

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 28

Artikel: Else

Autor: Bodman, Emanuel von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

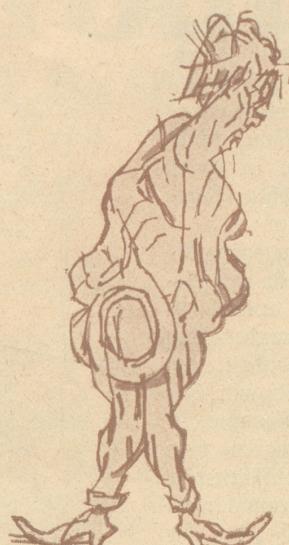
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Temperamente

Rüegg



Furioso



Ritorbando



Strandbadsorgen

Eins, zwei, drei, tagtäglich älter
Wird um einen Tag das Jahr:
Und nun sind wir wieder in der
„Bade-Polizei-Gefahr“.
Ganz besonders bei uns Damen
Geht die Sache manchmal schief,
Wenn am Ufer tüchtig lauert
„Bade-Kostüm-Detektiv“.

Denn im Wasser und am Strand
Nimmt man strenger die Moral,
Als am Körso, Promenade,
Oder auf dem Maskenball.
Unbedenklich ist die Sache
Zwar, zumeist so lang man schwimmt,
Aber kritisch, wenn man 'raussteigt
Oder Sonnenbäder nimmt.

Denn das Auge des Gesetzes
Zwinkert dann zumeist erregt,
Ob dabei man nicht der Tugend
Irgend einen Fallstrick legt.
Ob das Schwimmkostüm dezent sei,
Und nicht leichter Firlefanz,
Ob's beim „Sonnenbaden“ etwa
Nicht am Ende fehle ganz.

Und wenn des Gesetzes Hüter
Irgend etwas fand zu nackt:
Er die „Wellenschaumentstieg'ne“
Patschnah am Schlafittchen packt.
Aufgeschrieben wird die Schöne,
Trotz dem schönsten Augenspiel,
Und gebüfft, teils nach „Ermessen“
Und teils nach dem „Code civil“. französisch

Restaurant HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

ELSE

(Ballade)

Es war ein Mäbel, ein blondes Ding,
Das kannte wie der Schmetterling
Nur Sonnenchein und Blüten.
Es war ein Herr aus fremdem Land,
Der drückte ihr beim Tanz die Hand,
Dass ihre Lippen glühten.
Und als die Stimme des Frühlings klang
Und überall die Rose sprang
In warmen Wolkennächten,
Da schlängelte sie zu ihm durch den Park ins Moos,
Er wiegte sie auf seinem Schoß
Und spielte mit ihren Flechten.

„Sag, Else, liebst du den Rosenduft?
Du, hörst du, wie die Eule ruft!
Dort schwebt sie über der Heide.“
„Komm, lasst die Heide, die liegt grau —
Und übers Jahr bin ich deine Frau,
Dann geh ich in grüner Seide.“ —

Schwül hing das Laub am Nachmittag.
Die weiße, weiße Sonne lag
Still auf dem Sophakissen.
Die Tochter verdeckte das Gesicht,
Der Vater stampfte: „Ich will ihn nicht
Und lasst es ihn morgen wissen!“
Die Bahnglocke gellt. „Den Koffer, geschwind,
Nun komme herein, sei stark, du Kind,
Bald gehst du in grüner Seide!“
Die Scheiben klirrten. Sie warf hinaus
Noch einen Blick auf Busch und Haus
Und auf die weite Heide.

Es rollte der Zug in die fremde Welt.
Es rollte die Zeit und es rollte das Geld.
Stumpf saß sie an der Wiege.
Der Nachtwind rauschte im Kamin,
Sie fuhr empor — zur Türe hin
Und horchte starr zur Stiege . . .

Die Spazier schrien. Der Schnee lag schwer.
Sie liebte hin, sie liebte her
Aus über großem Leide.
Nun schleicht sie bei Laternenschein
Die Winkelgassen aus und ein,
Umklirrt von grüner Seide. Emanuel von Bodman

Zürcher Bilderbogen

Mit den Zwillingsspitzen stolzen,
Welche leider abzuholzen,
Mit dem Karli auf dem Thron',
Der dort sitzt, — wie lange schon!
Mit dem Kreuzgang — „wunderful“
Und der höh'ren Töchterschul'.
Mit dem Blick auf Fluss und Altstadt
Und der Druckerei vom Tagblatt,
Auf das Helm- und Haus zum Loch,
Auf des Zwingli's Amtshaus noch,
Zum Fraumünster und dem Peter,
(Dessen Riesenzifferblätter
Künden ständig Schlag auf Schlag,
Wie verplämt wird der Tag),
Mit dem Platz, wo's nachts so finster:
Diese Kirche heißt Grossmünster.

Wo mit steinerner Gewalt
Aufstrebt die Kreditanstalt,
Wo das Hotel Baur en ville
Prangt im morgenländ'schen Stil.
Wo die Konditorei Sprüngli
Offeriert Schokoladenzüngli.
Wo's nach Enge — Auferstahl,
Zum Fraumünster rüber will,
Rauf zum See - zum Bahnhof runter.
Wo's bei Grieder immer bunter.
Wo zur gleichen Zeit man hinten
Und auch vorn den Rank soll finden:
Sei's vor Auto, Tram, Behifel,
Oder Erdarbeiterpickel.
Wo Gefahr für Hund und Chauffeur:
Dieser heißt Paradeplatz. H. B.

Berufswechsel

Ein junger Boxer war früher Zahndoktor gewesen. Man fragt ihn, warum er seinen früheren Beruf aufgegeben und Boxer geworden sei.

„Ich habe eingesehen,“ erklärte er,
„dass es viel gewinnbringender ist,
Zähne einzuschlagen, als sie einzuschlagen.“ Mimose